

Die Kirchengereäte

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **2 (2013)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kirchenggeräte

Im Besitz der Kirchgemeinde sind zwei, aus Silber getriebene und vergoldete Abendmahlskelche und zwei sechseckige Zinnkannen verblieben **Abb. 43; 46**. Erwin Poeschel hat sie in Band IV der Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden beschrieben, aber nur einen der beiden abgebildet.³³ Die Kelche sind aufgrund der Beschau­marken in Augsburg (D) hergestellt worden **Abb. 43**. Der ältere stammt aus dem Zeitraum 1747–49, der jüngere von 1807.

Weitere Kirchenggeräte sind im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert als Geschenke oder Deponate ins Rätische Museum nach Chur gelangt. Beim ältesten Objekt des beweglichen Kircheninventars handelt es sich um eine Taufschale aus Messing, eine sogenannte Beckenschlägerschüssel, die vermutlich in Nürnberg (D) in der Zeit um 1500 angefertigt worden ist und damit gut zum gotischen Neubau der Kirche

passt **Abb. 44**.³⁴ Im Spiegel der Schale sind im Hochrelief das Lamm Gottes, der Kelch, die Fahne und der Kranz als Symbol für den auferstandenen Christus ausgetrieben, der Rand ist mit gepunzten, flammenden Herzen verziert.

Zwei schlichte Abendmahlsbecher, der eine aus Nussbaum- der andere aus Buchenholz, sind in ähnlicher Weise geformt **Abb. 45**. Abendmahlskelche aus Holz fanden seit dem 16. Jahrhundert als Folge der reformatorischen Rückkehr zur Einfachheit ihre Verbreitung und sind bis ins 19. Jahrhundert hergestellt worden. Aufgrund der Form des Fusses sind die beiden Kelche aus Tamins am ehesten ins 17. Jahrhundert zu datieren. In die gleiche Zeit dürfte auch der Brotteller, der ebenfalls aus Nussbaumholz gedreht ist, gehören.



Abb. 43: Tamins, evangelisch-reformierte Kirche. Kircheninventar.

- 1 Vergoldeter Abendmahlskelch mit Augsburger Beschau­marke aus der Zeit 1747–1749.
- 2 Abendmahlskelch aus Silber mit Augsburger Beschau­marke von 1807.

Mst. 1:3.

³³ KdmGR IV, 23.

³⁴ KdmGR IV, 23.



Abb. 44: Tamins, evangelisch-reformierte Kirche. Taufschale, sogenannte Beckenschlägerschüssel aus Messing (16. Jahrhundert). Im Spiegel das Lamm Gottes (Agnus Dei). Rätisches Museum Chur, Inv. Nr. IX B 123 705. Mst. 1:3.

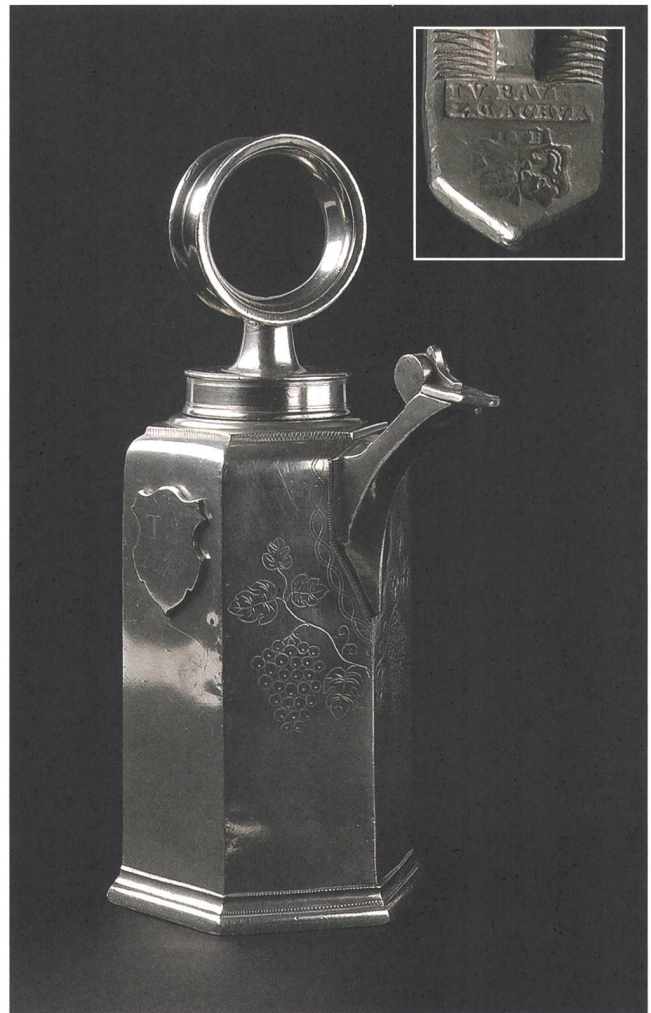
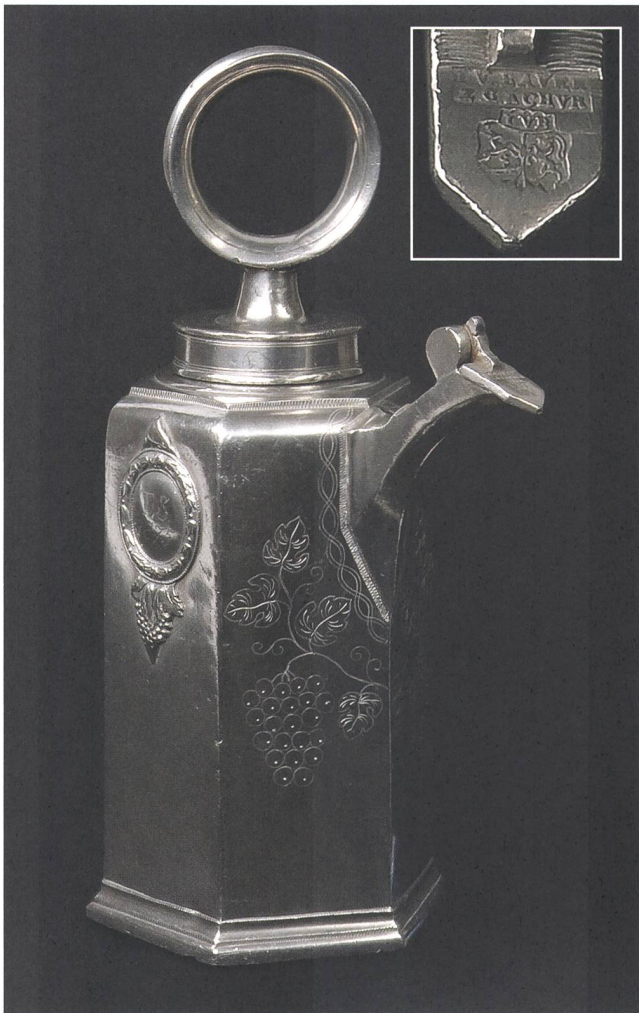


Abb. 45: Tamins, evangelisch-reformierte Kirche. Zum Kircheninventar gehören zwei Abendmahlskelche aus Nuss- (1) und aus Buchenholz (3) sowie ein Brotteller (2) aus Buchenholz. Alle drei Gefäße datieren vermutlich ins 17. Jahrhundert. Rätisches Museum Chur, Inv. Nr. H.1972.701; H.1972.702; H.1972.703. Mst. 1:3.

Die Kirchengerte

Abb. 46: Tamins, evangelisch-reformierte Kirche. Kircheninventar. Zwei Zinnkrüge mit Stempel (vergrössert) des Churer Zinngiessers Johann Jakob Ulrich Bauer (1781–1850). Auf den Medaillons die Initialen T S mit der Jahrzahl 1875. Mst. 1:3.

Die beiden Zinnkannen sind in Chur vom Churer Zinngiesser Johann Jakob Ulrich Bauer (1781–1850)³⁵ hergestellt worden **Abb. 46.** Ihre Anschaffung erfolgte gemäss der Bezeichnung in den Medaillons im Jahr 1875, die dazu gesetzten Initialen T und S sind bisher nicht sicher entschlüsselt (T[AMIN]S ?).



³⁵ VITAL DURI: Die Churer Zinngiesser. Bündner Hand-
werk 1, Terra Grischuna Verlag, Chur 1979.